
 XXVII. Die Stockmorchel. *Helvella*
esculenta. P.

S. Wachspräp. CC. und Abbild. Tab. CC.

So merkwürdig auch immer der Uebergang seyn mag, welchen wir in dem gelben Hörnerschwamme oder der Bärenstape von den Hörnerschwämmen zu den Stachelschwämmen beobachten: so ist doch jener von den Faltschwämmen zu den Morcheln mittelst der Stockmorchel noch viel auffallender und einleuchtender. Vergleichen wir sie endlich mit der Bastardmorchel, oder mit Ventenats *Morchella Tremelloides*: so sollte man sich fast geneigt fühlen, diese beyde Gattungen in eine einzige zusammen zu schmelzen und die Arten von beyden in ununterbrochener Reihe aufeinander folgen zu lassen.

Ich habe mich bisher von dem Dasenn der eigentlichen *Helvella mitra* in Oesterreich noch nicht überzeugt, und übergehe sie daher hierorts mit Stillschweigen: sollte sie sich jedoch irgendwo vorfinden; so kann sie ohne Bedenken unter Voraussetzung der allgemeinen Vorsichtsregeln so gut, wie alle die übrigen gestielten Arten von *Helvella*; die man im Deutschen ohne Unterschied Steinmorcheln, Stockmorcheln, Stockman-

rachen, Bischofsmützen, Pfaffenhütchen, Lorchen, Ragenhörlein und falsche Morcheln nennet, zum Genuße angewendet werden, und es würde von ihnen alles das gelten, was ich hier von der vorliegenden dunkelbraunen Stockmorchel zu sagen habe.

Diese letztere wächst nämlich bei uns auf hohen Bergwiesen, z. B. in der Gegend von Liliensfeld — kömmt all dort im May zum Vorschein und wird eben so wie die gemeine Morchel zubereitet und genossen, von welcher sie sich im Geschmacke auch nur sehr wenig unterscheidet.

Diese unsere Stockmorchel, welche auch am Harz und in Bayern zu Hause ist, hat einen glatten (Furchenlosen) unterhalb etwas Knollichten unebenen, ungefähr 1 Zoll dicken und 2 Zoll hohen, innwendig Zellenartig ausgehöhlten weissen mit dem feinen Fruchtpulver graubräunlich bereiften Strunk, auf dessen stumpfer Spitze ein oberhalb schwarzbrauner unterhalb weißlicher Hut fest sitzt, welcher, nicht sehr tief in mehrere ziemlich große, Wellenförmig gekräuselte höchst unregelmäßige, ziemlich ausgebreitete Lappen zertheilt ist, welche auf ihrer Oberfläche mittelst ihrer, jedoch nur seichten und stumpf gerandeten fast Kreisförmig geordneten Zellen mit der gemeinen Morchel viele Aehnlichkeit haben und zu ihr eine sehr nahe Verwandtschaft beweisen. Diese Lappen sind ziemlich dick und von einer saftigen Wachsähnlichen Substanz.